

Kurzfassung

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Der Stellenwert nicht-technologischer Neuerungen im Innovationsgeschehen der mittelständischen Wirtschaft

von Frank Maaß und Eva May-Strobl

IfM-Materialien Nr. 250

Kurzfassung

Um die Innovationskraft des deutschen Mittelstands umfassend darstellen zu können, müssen nicht nur die technologischen Innovationen, sondern auch die nicht-technologischen Neuerungen in den Blick genommen werden. Beide Innovationsaspekte berücksichtigen die Community Innovation Surveys (CIS), die ein wichtiger Bestandteil der deutschen Innovationsberichterstattung sind und die Basis unserer Analyse bilden.

Die Mehrzahl der KMU ist innovativ

Unter Berücksichtigung des Innovationsbegriffs, wie ihn das Oslo-Manual der OECD, aber auch bereits Joseph Schumpeter vorgeschlagen haben, zählt eine deutliche Mehrheit (61,3 %) der KMU zu den Innovatoren, nicht zuletzt weil diese überwiegend nicht-technologische Innovationen (organisatorische und Marketinginnovationen) implementiert haben. Allerdings steigt die nicht-technologische als auch die technologische Innovationsbeteiligung mit der Unternehmensgröße. Auch ist sie im Produzierenden Gewerbe etwas höher als im Dienstleistungssektor.

Deutliche Unterschiede zwischen KMU und Mittelstand

Die Hälfte der KMU (49,1 %) ist im nicht-technologischen Bereich innovativ. Zieht man als qualitatives Mittelstandskriterium die Eigenständigkeit heran, sinkt die Beteiligungsquote leicht auf 46,8 %. Während der große Mittelstand sich nicht von den nicht-mittelständischen Großunternehmen unterscheidet, zeigen sich die eigenständigen KMU weitaus weniger innovativ als die gruppenzugehörigen KMU. Es sind also vor allem KMU, die zu einer Unternehmensgruppe gehören, die den vergleichsweise hohen Anteil kleiner und mittlerer Innovatoren bewirken.

Finanz- und Bankenkrise hat sich sowohl auf die technologische wie nicht-technologische Innovationen ausgewirkt

Die Bereitschaft bzw. Fähigkeit der KMU zur Innovation hat sich seit 2008/09 stetig verringert. Ein Rückzug war sowohl bei nicht-technologischen als auch bei technologischen Innovatoren zu beobachten. Erst 2014 kam der Rückgang der Innovationsbeteiligung zum Stillstand. Vor allem die nicht-technologische Innovationstätigkeit steigt seither wieder. VI

Enge Verknüpfung nicht-technologischer und technologischer Innovationen

Nicht-technologische Innovatoren verfolgen nur zum kleineren Teil eine eigenständige Strategie. Häufig ist zu beobachten, dass beide Innovationsarten parallel bzw. in Verbindung miteinander praktiziert werden. So dient die nicht-technologische Innovation insbesondere zur Vorbereitung technologischer Produktinnovationen. Sie kann aber auch Elemente einer dynamischen Wettbewerbsstrategie enthalten, was von den kleinen mittelständischen Unternehmen möglicherweise selbst nicht als Innovation betrachtet wird. Hierbei zielen die KMU in erster Linie darauf ab, die Produkt- und Servicequalität zu steigern und die Reaktionszeiten für Marktveränderungen zu verkürzen.

CIS erfassen breite Teile des Mittelstands nicht

Die besondere Größen- und Branchenauswahl limitiert die Aussagekraft der CIS, insbesondere was die Innovationen im Mittelstand anbelangt. Beispielsweise sind Kleinstunternehmen – und somit viele Gründer oder neue Unternehmensformen wie Netzwerkunternehmen – nicht in die Erhebungen einbezogen. Schätzungsweise rund fünf Prozent aller KMU in Deutschland sind von den CIS abgedeckt. Eine Verbreiterung der Stichprobe wäre daher wünschenswert.

Sensibilisierung und Vernetzung zur Steigerung der Innovation kleiner mittelständischer Unternehmen

Um die Innovationslücke im Mittelstand zu verringern, sollte die Mittelstandspolitik bei den eigenständigen KMU ansetzen. Wichtiger als materielle Hilfen erscheinen uns allerdings Informationsmaßnahmen, die für die Folgen des Strukturwandels sensibilisieren. Einen positiven Beitrag würde zudem eine stärkere Vernetzung der kleineren mittelständischen Unternehmen untereinander sowie mit institutionellen Wissensträgern leisten. Hierdurch ließen sich Erfahrungen und Wissen teilen und eine bessere Befähigung für nicht-technologische Innovationen erlangen.

→ zur Publikation "**Der Stellenwert nicht-technologischer Neuerungen im Innovationsgeschehen der mittelständischen Wirtschaft**"